

fortan. Darbey ist auch die Meinung wan gefahr von dem Boden See old oben bis gegen Keiserstuehl dem Rhein nach wehre, dass das Zeichen uff der Fasnacht fluehe von dem alle Feürzeichen warnung nemmen und den underen geben sollen, damit alle Grentzwachten an dem Rhein in der Eyl wachbar zuo sein verohrnet werden, und sollen auch bey Jeden Feürzeichen 2 Morschell sein und 2 schütz beschechen.

Unnd hat die intention dass dise Feürzeichen und schütz nit beschechen sollen, bis die gefahr den Ersten Defensionals Ausschutz vonnöthen, und dan der ander auch von nöthen, wider dise Zeichen geben, und zuo dem dritten Ausschutz auch also. Und sollen nebens dem Feürzeichen, und schützen gleichwohl die Fuess oder reitendte Posten, von dem nodt oder gefahr leidenden orth, so den Lermen gemacht an das nechst gelegne haubtorth auch in der Eyl ablauffen, und fortan von einem zu dem andern. Und sollen danne auch gloggen sturmb Zeichen aller orthen angestellt werden, sonderlich an den grentzorthen, damit wo die gefahr so gross dass uff das alles was wehrhaft in selber revier gleich auff sey und die nodth defendiere bis weit endtlegnere Landth defensionals auch kommen".

AH 48, 308-309 - Blatt 309^r leer

162

1630

A

MEMORIALE OSWALD II. ZURLAUBEN [ZUHANDEN BEATS II. ZURLAUBEN]
UEBER SEINE BEABSICHTIGTE HEIRAT MIT DER SCHWESTER DES
AMMANNS BEAT JAKOB UTIGERS

"Mit Herrn Amman [Beat Jakob] Uttinger, das ich anghalten Jns Franckrych mit üch¹, da Jr aber nit mögen wissen, wie es da Jnnen mit dem Fen[dlin = Gardekompanie] gen werd, haben Jr dismol mich abgmanet, wer Rathsam, das ich hürathen solte. Sygen wir ankommen von des Herrn Ammans Schwester zu Reden. Si-tenmall die Uttinger und die Zurlauben Je und alwegen einandern günstig, quotte Fründ und gönner gegen einandern gsyn. Gebe dis ein fyne Fründt und Schwager-schafft. Jch sy allein, und werden mine Sün [B e a t J a k o b und O s - w a l d III. Zurlauben] noch lang nit heimkommen [beide waren sie in franz. Diensten]. So heig ich hüpsch huss und heim [Oswald II. besass das Haus Zum Frieden in Zug]. Also das sin Schwester kum an ein Rüewigers Orth kommen köndte. So wolt Jch sy dermassen auch Jn Ehren und für Lieb und werd han, Jre

163

Kinder In aller ghorsame, Gotzforcht mit flyssigem Schuolgan und andern Tugenten hellffen uferzüchen, das sy samptlicher wol wurdend mit mir zufriden syn. Und alzit nach Jrem Rath und befelch alles flyssig verrichten ... uf das ich verschinen Zinstag üch gschriben. Aber kein antwort Empfangen. Vermeint Jr wurden donstag oder Frytag alhar kommen Sein. Hütt wird es schir nit glegenheit han mit denselbigen Lütten zreden. Es wirtt mir 1 Hürathanthragen. Us den gmeinden möcht üch und allen zu guottem dienen, wan die Schwagerschafft gemacht. Also ist min dienstfründtlich Bitt, der Herr Vetter well mir die Stundt Ernambsen, wan und wo ich Sölle zuo Jme kommen. Wil ich iüwer Rath han und dsach Erzellen. Mit höchster bitt der Herr Vetter welle Niemandt Nüt darvon offenbaren ...

Dem Vetter Jacob B o s s h a r d t [von Baar] starck zugsprochen. Diewyl er selbsten zimlich vil Kinder, also das er deren Kindern wol Entbären mag. Das er auch denen Kindern wurd zu Jrem Vogt gen, und die Selbigen um ein gebürliches der Muotter verdinget wurdendt, damit Sy etwas fürschrüegen. Welches er alzit by sinen handen häte und wan Sy In der Schuol etwas gelernet (wie ich dan mit Flys und Ernst alle Hilff und Fürderung thuon wolte) köndt man dan der ein oder der ander, al Jar und wan man wolte mit Rath, anderstwo hinschaffen. Es sy wytter zu studieren, oder gen Bar zu den güetern zu züchen. Das auch Sines Vatters Selligen Brüeder Miner Frowen [Maria Magdalena B e n g g] Selligen Schwester zur Ehe ghan. Und Sy dasselbig guott zu Bar bliben. Und ich begär kein guott Jnnen ze züchen gantz nüt. Allein den gebürlichen Zins.

Sy söllend hellffen, damit die Fründt und Schwagerschafft gemacht, wie Jr Jnnen künfftig auch dienen wellen mit einem und dem andern. Wan Sy auch werdend von mir gebürliche Verehrungen begären, werd ich mit Jnnen ein guotten willen machen.

Mit höchst fründtlicher Bitt, der Herr Vetter woll mit allem Ernst mit Jnnen Reden und was witter Nothwendig anzeigen und zusprächen. Auch Sy bitten, das Sy die sach In gheim behalten wollen, damit es gar kein gschrye. Wie ich den Herr Vetter auch Bitten. Es wer auch quot, das der Herr Vetter mit dem Herr Stattschriber [Beat Jakob] K n o p f l i und Seckelmeister Hans Jacob L ä t t e r fründtlich darum Redtend, das sy auch zu disser Fründtschaft von iüwertwegen helfen söllen. Doch alles nach iüwerem guotduncken.

Gestern hatt mir ein person anzeigt, wan Jr Herr Vetter wellendt Min Rechter Vetter und Fründt sin, so mögendt Jr die sach wol zwegen bringen. Wil ohn Zwyyffell sin (wie ich hochlich Bitt) der Herr Vetter will mit Ernst sin milg-

lichster Flys anwenden. Stadt zu verdienen.

Mit dem Herrn Amman [Beat Jakob Utiger] Syn Schwester kommt Jn hüpsch und gantz Rüewig huss und heim ... quotte glegenheitt zu Kirchen gan, quotte und Fründtliche Nachburen. So wurd ich täglich So oft Sy begerte gen Bar oder anderstwohin spatzieren. Jn Summa. Jch verhoffe es wurt Sy niemallen gerüwen. Wolt auch dermassen mit Ernst und Flys die Kinder hellffen, Jn aller ghor-samme, Gotzforcht, Schuol gan und andern Tugenten hellffen uf erzüchen, das Sy Samplich mit mir wol wurdend zufriden sin, dan ich nun mer Burgerlicher Emptern und andern gschefften nit vil annemen, sunder mit Jren also Gott hellffen dienen Jn Ehelicher Trüw und quotter Einigkeit Leben, Jren Spys und Tranck Jnkauffen, nach Jrem bevelch. Jn hoffnung Sy wurd vil quotte Zit Jn der Statt haben, Jren Schwermuoth hinnämen. Mit Herrn Vetter Jacob Bosshartten zu Reden, handt Jr allen bericht Jm ersten Memorial, wellendts nur Ernstlich mit Jme Reden, dan ich eben vermeinte, wurd sin Nutz sin.

So es üwer glegenheitt mit dem Herrn Gfatter Schwager Seckelmeister [Johann Jakob] Letter und Siner Frowen [Veronika U t i g e r] das Reden, wie Trülich, Erlich und Redlich Jch begerte mit Jren ze hussen, und die Kinder nach Jrem willen und begären ze Erzüchen. Jren alle Ehr, auch Liebs und quots zu Bewyssen. Jn Summa Sy Söllend üch Herrn Vetter so vil dienen und hellffen wie Sy wol könend. Jch würdts auch um Sy verdienen.

Diewyl der Herr Stattschriber [Beat Jakob] Knopfli mit Herr Amman [Beat Jakob] Uttinger hür verschwägerett worden, So könnendt Jr auch mit Jm Reden, das er hellffen wirtten, ich wels auch um Jnn verdienen.

Verhoffe dissere Fründt und Schwagerschafft würd üch Herr Vetter und den üwern auch zu quottem dienen.

Jch weiss das man oft also begert, wan mir 1 bar hossen oder etwas wurd, wolt man dan auch hellffen. So der ein aber der ander derglichen etwas vorderet. So sagen nur ich werd ein quotten willen machen.

Mit höchster Bitt der Herr Vetter well doch sin aller Best thun und mir dan auch Jngschrifft Jedesse Meinung ein wenig verziechnen und Rathen, wie ich der Sach wytter Thun Sölle. Etwerem den Zedell verschlossen geben, das er mir am Frytag bi quotter zugestellt würd. Wünsch hiemit dem Herrn Vetter und allen vil Glück Heil und alle Wolfartt.

Bitt auch den Herr Vetter auch üwer Bruder Lüttenampt [H e i n r i c h I. Zurlauben] wellendt Minem Sun O s w a l d t III. [Zurlauben] alzit zbest thun und ein besoldung geben, damit er auch desto mehr Lust und Liebe habe zu diennen. Dan ich hoff er werd sich Redlich und Erlich hallten.

"Beträffendt Syn gesuchten Hürath Anno [16]30"

1) s. AH 48/158. Oswald II. wollte damals in die franz. Dienste treten.

Original, mit Dorsualnotiz von Beat II. Zurlauben.
AH 48, 310 und 312 - Blatt 312^V leer

163

1627 Juni 10., Freiburg i.Ue.

A

SCHREIBEN VON SCHULTHEISS UND RAT VON FREIBURG AN DIE GESANDTEN
[DER VII KATH. ORTE] INS WALLIS: RITTER UND [ALT]AMMANN
[KONRAD III.] ZURLAUBEN, R[ITTER] JOHANN DANIEL VON
MONTENACH UND VIKTOR HAFFNER

"Wir beklagend die armselige ... Zyt unnd den verwürten standt [Wallis]
U.G.L.E.U.P. auch M. der Bischofflichen Person [Hildebrand II. J o s t] unnd
der weltlichen vorstheern auch gemeinen Landtvolcks in Wallis, das sie so
ubell miteinanderen uebereinstimmend unnd in solliche verpütering gerhaten.
Dartzu man noch nit versicheret, wie es zuletzt uschlachen unnd ein endtschafft
gewinnen, oder was noch weyters darus volgen würt. Gott der Almächtig ... wöl-
le alles zum besten wenden. Aber wie nach genemen [?] Lauff ein fäler unnd
übersehne sach mit grosserer müe costen unnd unraw repariert würt, was man
einmal versumpt, die man etwan zuvor mit füglichen mittlen unnd fürsichtig-
keit woll verhindernen unnd verhüten khan. Also in disem ... schweren Zu-
standt, wo noch das vergangen Ubell wol khan erbesseret unnd khünftigen Ubell
vorbuwen werden, auch damit bede Herren der Nuncius [Alessandro S c a p p i]
unnd Ambassadoren [von Frankreich, Robert M i r o n] nach werem exempell
destmer Hertz fassend, unnd sie die arbeit nüt bedure, noch mer Zyt, mü unnd
arbeit daran zu wenden, Jr auch sammenthafft unnd vereint verhoffendlich mer
usrichten, unnd by disem volck erhalten werden, alls wan der ein oder ander
theil abziehen unnd die anderen verlassen wurde. Also finden wir gantz noth-
wendig ... unnd ersuchen üch auch gantz ernstig ..., Jr wöllend dem lieben
Vatterland zu gutem vorus zu fürderung Gottlicher ehren unnd synes allein sä-
ligmachenden glaubens üch khein arbeit, Zyt noch ungelegenheit nit abwenden
lassen, dan das ir disem geschäfft uswartend, unnd dise unraw auch besorgte
grossere wytlauffigkeit abwendend ..., die beste instruction unnd bevelch so
wier üch sonst wyters zugeben die soll us wer gewondten wysheit erfahren unnd
fürsichtigkeit herflüssen unnd genommen werden, das ir nach gstalt fürlauf-